

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 597

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 16. Jänner

Insertions-Preise:
Einspaltige Breit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Schußergasse Nr. 3. 1. Stof.

1892.

Wiener Brief.

13. Jänner.

(Der neue Minister. — Genossenschaftswesen.)
J. N. — Die erste Rede des Grafen Kuenburg im Club der Vereinigten deutschen Linken bot ein Spiegelbild seiner selbst; unbedingte Treue und Verlässlichkeit, offener Mannesmut und Festigkeit, sie drücken dieser Rede ein eigenthümliches wohlthuendes Gepräge auf. Graf Kuenburg hat meisterhaft seine Stellung gezeichnet, ohne grelle Farben zu wählen, hebt sich sein Bild als Parteimann und als Vertrauensmann der Partei im Cabinet in scharfen Umrissen von der allgemeinen Lage ab. Den Gedanken, daß seine Aufgabe in der Vertretung der Parteigrundsätze im Schoße des Cabinets und andererseits die Information der Partei über die Absichten der Regierung sei, hätte der neue Minister nicht schärfer formuliren können als durch die Erklärung, daß seine Berufung in den Rath der Krone erfolgte als die eines Angehörigen der deutsch-fortschrittlichen Partei, deren Mitglied er auch fernerhin bleibe. Das wurde denn auch von den Führern der Partei mit dem Herrn Ministerpräsidenten ausdrücklich vereinbart und wir erblicken darin ein sehr wesentliches Moment zur Kennzeichnung der neuen Situation. Die in der Berufung des Grafen Kuenburg liegende Anerkennung des Parteistandpunktes der Linken tritt durch sein Verbleiben in der Partei, durch seine Theilnahme an den Clubberatungen gewissermaßen auch äußerlich greifbar hervor. Graf Kuenburg hat seine politische Stellung sowie die

politische Lage überhaupt ganz übereinstimmend mit den früheren Erklärungen des Führers der Partei, Abgeordneten v. Plener, gezeichnet. Durch seinen Eintritt in die Regierung werde seiner Partei ein Theil jener Bürgschaften geboten, welche im letzten Frühjahr von den Führern mehrfach gewünscht wurden. Die Partei erfahre durch seine Ernennung zum Minister in ihrer Stellung zu der Regierung formell keine Veränderung und bleibe ihr insbesondere — wie bisher — die Politik der freien Hand gewahrt. Wenn auch durch seinen Eintritt in die Regierung eine gewisse freundschaftliche Annäherung der Partei an die Regierung zum Ausdruck komme, so übernehme dadurch erstere durchaus nicht die Verpflichtung, als Regierungspartei zu gelten und zu fungiren. Es bleibe ihr auch fortan das Recht ungeschmälert gewahrt, bei den parlamentarischen Verhandlungen nach ihren politischen und sachlichen Gesichtspunkten vorzugehen und ihre Beschlüsse zu fassen. Sein Eintritt in die Regierung stehe in keinem Zusammenhange mit der etwaigen Absicht der Bildung einer festen Regierungsmajorität und verpflichte die Partei nicht, in dieser Absicht mit anderen parlamentarischen Vereinigungen des Abgeordnetenhauses direct in Verhandlung oder Verbindung zu treten. Das ist in Kurzem das Programm des neuen Ministers. Kein Zweifel: sein Amt ist ein schwieriges, verantwortungsvolles. Allein das Vertrauen, das er genießt, die Charaktereigenschaften, die ihn auszeichnen, berechtigen zu der gegründeten Hoffnung, daß er seines Amtes zum Wohle des

deutschen Volkes walten werde. Und darauf kommt es in erster und letzter Linie an. —

Vor Kurzem hat das österreichische Handelsministerium unter dem Titel „Darstellung des Standes des gewerblichen Genossenschaftswesens 1891“ eine kleine statistische Uebersicht der in Oesterreich dormalen bestehenden Innungen, deren Legalnamen innerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle bekanntlich „Gewerbe-genossenschaft“ lautet, veröffentlicht. Da im österreichischen Reichsrathe gegenwärtig zwei Gesetzentwürfe in Verhandlung stehen, welche die genossenschaftliche Organisation der Großindustrie und des Bergbaues u. zw. sowohl der Unternehmer als der Arbeiter dieser beiden Wirtschaftsgruppen zum Ziele haben, und da weiter die in Aussicht genommenen Einigungsämter zum Theile auf der Basis der Gewerbe-genossenschaften beruhen sollen, dürfte es nicht ohne Interesse sein, dieser Statistik der österreichischen Innungen einiges Augenmerk zuzuwenden. Sie ist die Rohbilanz jener Gewerbepolitik, wie sie durch die Gewerbe-gesetz-novelle vom 15. März 1883 inaugurirt wurde. Seit mehr als acht Jahren ist diese in Wirksamkeit und hält die Gewerbebehörden, die Gewerbe-kammern und den Gewerbebestand in Athem. Ihr wesentlicher Inhalt, der Befähigungsnachweis und die Zwangs-genossenschaft, wurden seinerzeit als die Panacee für die wirtschaftliche Wiedergeburt des Handwerkerstandes ausgegeben und ihr Geburtstag bedeutete den Höhepunkt der kleingewerblichen Bewegung in Oesterreich, welche seitdem immer tiefer auf die

Feuilleton.

Aus dem Riesen- und Iser-Gebirge.

(Schluß.)

Die zusammenhängende Ausdehnung dichter Nadelwäldungen ist hier eine weit größere als im Riesengebirge. Dadurch wird aber diese Waldgegend auch viel verlassener, die guten Wege sind hier nicht so dicht gesät, daher auch der Touristenverkehr ein bescheidener, obgleich die vielen schönen Aussichtspunkte zum Besuche des Gebirges und dessen oft entzückender Waldsamkeit locken würden. Die stille Beschaulichkeit der letzteren und die ernste Stimmung, welche dieselbe unwillkürlich hervorruft, steht in bemerkenswerthem Gegensatz zu dem überaus lebhaften, farbenreichen Bilde, das sich vor unseren Augen erschließt, wenn wir, aus der düsteren Waldregion heraustretend, die sanften Berglehnen und Thalmulden überblicken, mit den vielen netten Häusern und auch größeren Gehöften, die — als wären sie einer Kinderspielschachtel entnommen — mit einzelnen Baumgruppen und kleinen Vorgärtchen auf die saftig grünen Wiesenfläcke hingestreut sind, und die in Verbindung mit den weiter unten im eigentlichen Thale am Bache selbst und an vorzüglich gehaltenen Straßenzügen dicht aneinandergereihten

Fabriketablissemens und Villégiaturen einen so anmuthigen herzerfreuenden Anblick gewähren, daß man sich von demselben wie bezaubert kaum zu trennen vermag. Namentlich von den verschiedenen Aussichtsgalerien des Spitzberges, oder auch von der Stefanshöhe ober Prichowitz ist der vorgeschilderte Ausblick ein sehr umfassender und bestechender. Die einzelnen Wohnhäuser sind zumeist aus Holz, aber dabei doch sehr fest und praktisch gebaut, mit großen Fenstern versehen, an denen wir Blumentöpfe mit sorgfältig gepflegten Blüten und hinter diesen weiße Vorhänge bemerken — und wenn wir auch in das Innere des Hauses oder der Wohnungen einen Blick werfen, so überzeugen wir uns sofort von dem hier ausgeprägten Sinne der Bewohner für Reinlichkeit und nett gehaltene Wohnzimmer. Weil ich schon über die Bewohner spreche, so ist auch ein Wort über die Erwerbs- und Culturverhältnisse derselben sehr naheliegend.

Das Isergebirge umschließt nämlich nach dem Borerwähnten ein Gebiet, welches, abgesehen von seinen landschaftlichen Reizen, schon vermöge der in demselben in so hohem Grade entwickelten Industrie und des intensivsten Gewerbestrebes seiner Bewohner eine so achtungsgebietende Stellung einnimmt, daß ich — obwohl es eigentlich nicht in den Rahmen

meines heutigen Vortrages paßt, der nur landschaftlichen und touristischen Schilderungen gewidmet ist — nicht umhin kann, diesen Gegenstand wenigstens in einigen Worten zu streifen.

An der Südoite der sächsisch-böhmischen Grenze, vom altehrwürdigen Friedland ab, beginnt jene Reihe verschiedenster industrieller Unternehmungen und Etablissemens, die sich, an unsere industrielle Metropole, an das böhmische Manchester, anschließend und um dasselbe gruppierend, ein bewunderungswürdiges industrielles Ganzes bilden. Was Reichenberg für Böhmen, ja für unsere ganze Monarchie bedeutet, brauche ich nicht erst näher zu erörtern, es ist ja allbekannt. Die Tuchfabrikation war hier zwar schon im 15. Jahrhundert eingebürgert, doch seine eigentliche Vervollkommnung erhielt dieselbe successive erst seit dem Beginn dieses Jahrhunderts, zunächst als J. Berger 1800 die erste eigentliche Fabrik erbaute, und insbesondere seitdem (1828) J. Liebig seine ausgedehnten Etablissemens errichtete. Wesentliche Förderung erhielten Industrie und Handel durch die Eröffnung der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn, denn seitdem haben sich die verschiedensten Zweige ausgedehnt und eine Schwung genommen, der in dem auch sonst sehr industriereichen Böhmen noch immer unerreicht dasteht.



Irrwege der Intoleranz und des extremen Nationalismus geriet. Wie bekannt, hat die Einführung der Gewerbefreiheit in Oesterreich im Jahr 1860 die Continuität des Bestandes der alten Zünfte und Innungen nicht unterbrochen. Es war nicht allein gestattet, neue Genossenschaften mit obligatorischer Beitrittspflicht aller einschlägigen Gewerbetreibenden zu errichten, sondern das Gesetz lautete ausdrücklich dahin, daß solche neue Genossenschaften „so viel als möglich herzustellen seien“. Nichtsdestoweniger ist die Zahl der von 1860 bis 1883 gegründeten Genossenschaften keine bedeutende. Es waren hauptsächlich die größeren Städte, wo die am meisten vertretenen Gewerbe zu Genossenschaften zusammentraten oder ihre alten Zünfte in neue Genossenschaften umwandelten. Seitens der Regierung geschah zur Belebung des genossenschaftlichen Geistes so gut wie nichts. Die erwähnte Statistik des österreichischen Handelsministeriums ist nichts mehr als eine Standesstatistik, d. h. sie gibt lediglich die Zahl der genossenschaftlichen Organisationen, nach gewissen Gesichtspunkten gruppiert, an. Ueber die genossenschaftliche Thätigkeit selbst erhalten wir keinen Aufschluß. Ueber den Einfluß der österreichischen Innungen auf das Lehrlings- und Gehilfenwesen, auf die Arbeitsvermittlung u. s. w. erfahren wir nichts. Es wird Sache der österreichischen Handels- und Gewerbestatistik sein, bei Herausgabe der gegenwärtig in Vorbereitung befindlichen Berichte über die volkswirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Bezirke für die Jahre 1886—1890 im Sinne der dießbezüglich seitens der Regierung gegebenen Instruktionen das interne Leben der österreichischen Innungen zu schildern. Aber selbst die nackte und sachlich beschränkte Zahlenstatistik des österreichischen Handelsministeriums gewährt einen lehrreichen Einblick in jene Entwicklung des österreichischen Zunftwesens, welches vom Jahre 1883 datirt.

Die österreichische Gewerbe-Genossenschaft besteht aus vier Organisationen u. zw. 1. der eigentlichen Genossenschaft, gebildet von den selbstständigen Gewerbetreibenden (Meistern), 2. der Gehilfenversammlung, 3. dem schiedsgerichtlichen Ausschusse und 4. der Krankencasse. Nur die ersten drei Institute sind obligatorisch, da die Errichtung einer eigenen Genossenschafts-Krankencasse entfällt, wenn die Gehilfen der betreffenden Genossenschaft bei einer anderen, im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes errichteten Krankencasse versichert werden; hingegen kann die Genossenschaft für ihre Lehrlinge eine eigene Lehr-

lings-Krankencasse errichten. Der Hergang bei Schaffung dieser Organe war nur derjenige, daß zunächst die Regierung von Amtswegen nach Anhörung der Interessenten, nach Einholung des Gutachtens der Gewerbestatistik die Genossenschaft im engeren Sinne, das ist der Meisterverband in das Leben rief. Solche Genossenschaften bestehen in Oesterreich gegenwärtig 5113. Die Bildung der übrigen genossenschaftlichen Organe wurde den Genossenschaften selbst überlassen, wobei allerdings die Regierung einen sanften Druck ausübte, ja es in vielen Fällen selbst an größerer Energie nicht fehlen ließ. Nichtsdestoweniger beträgt die Zahl der Gehilfenversammlungen, welche ebenso wie der schiedsgerichtliche Ausschuss dem Gesetze nach eine obligatorische Institution sind, nur 2657. Allerdings besitzen einzelne Genossenschaften eine so geringe Gehilfenzahl, daß die Bildung selbstständiger Gehilfenversammlungen und schiedsgerichtlichen Ausschüsse „unthunlich“ ist. Immerhin aber ist die Differenz zwischen der Zahl der Genossenschaften und der Zahl der Gehilfenversammlungen und schiedsgerichtlichen Ausschüsse eine so bedeutende, daß die Annahme, es hätten thatsächlich alle Genossenschaften ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Bildung dieser beiden Institute Genüge gethan, eine völlig irrige wäre; vielmehr sehen wir aus dieser Differenz, daß dort, wo die Genossenschaften aus Eigenem arbeiten sollen, ihre Thätigkeit in vielen Fällen erlahmt, daß fast die Hälfte der österreichischen Innungen trotz achtjähriger Geltung der Gewerbe-Gesetznovelle noch nicht einmal zum vollständigen Ausbau ihrer gesetzlichen Organisation vorgeschritten sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein großer Theil der 5113 Innungen kein genossenschaftliches Leben weder bei sich, noch bei seinen Mitgliedern zu erwarten vermochte, sondern nur ein papierenes Scheindasein führt.

Politische Wochenübersicht.

Das Abgeordnetenhaus steht in der Berathung der Handelsverträge; die Grundlage derselben bildete ein ausgezeichnete Bericht des Abgeordneten Dr. Hallwich. Die Annahme sämmtlicher Verträge mit großer Majorität steht außer Frage, immerhin aber dürften sich die Jungcechen und die Liechtenstein und Lueger sammt Anhang die Gelegenheit zur Wiederholung ihrer bereits in der Budgetdebatte gelieferten Scenen kaum entgehen lassen.

nicht ein Meter feines ziemlich starken Gefälles unbenützt bleibt.

Während im nordwestlichen Theile dieses Gebietes mehr die Schaf- und Baumwollindustrie überwiegen, so ist im südöstlichen Theile desselben die Glasindustrie maßgebend, und so wie die Erstere durch den Unternehmungsgeist Liebieg's auf die jetzige Höhe gebracht wurde, so wurde die Letztere durch das zielbewusste Streben der Firma Josef Riedel in Pöllaun aus bescheidenen Anfängen auf eine Stufe früher nicht geahnter Vollkommenheit gehoben, und ebenso verstanden es die Leiter derselben, auch die Hausindustrie in Glaswaaren zu unterstützen, neu zu beleben und zu verallgemeinern, so daß man sagen kann, es sei im oberen Tsergebirge fast kein Haus, kein ländliches Gehöfte, in welchem nicht irgend ein Zweig dieser Hausindustrie betrieben würde, und welche auf diese Art dem Landbewohner daselbst einen Erwerb sichert, dessen Erträgniß ihm den Lebensunterhalt überhaupt ermöglicht, da er sich und seine Familie aus den in Folge des rauhen Klimas und der ungünstigen Bodenverhältnisse minimalen finanziellen Erfolgen seiner landwirtschaftlichen Thätigkeit unmöglich ernähren könnte.

Um Alles dieß zu schaffen, gehört allerdings auch eine so fleißige, strebsame, intelligente und wohl

Der Ackerbauminister Graf Falkenhayn wird mit Genehmigung der Regierung den Sitzungen des Hohenwart-Clubs regelmäßig beivohnen.

Die Landtage sollen für den 5. Februar einberufen werden und deren Session vier Wochen dauern. Der Reichsrath wird sich bis dorthin nur mit den Handelsverträgen und kleinen Vorlagen beschäftigen.

Der Wechsel in der Person des Präsidenten der Staatsbahnen ist nunmehr factisch vollzogen. Baron Czedit ist unter Verleihung des Großkreuzes des Franz Joseph-Ordens pensionirt worden und Herr v. Bilinski an seine Stelle getreten.

Wie das officiöse „Fremdenblatt“ erfährt, ist in der Valutaregulirungsangelegenheit für die nächsten Monate ein neues Moment nicht zu erwarten. Die Verhältnisse liegen überhaupt so, daß selbst im günstigsten Falle vor dem nächsten Frühjahr an eine entscheidende Operation gar nicht zu denken ist. Dieser „günstigste Fall“ setzt voraus, daß die beiderseitigen Regierungen bis dahin einseitig über alle Modalitäten der Regelung einig geworden sind, andererseits aber ihrerseits alle Vorbereitungen zur Inangriffnahme der Operation getroffen haben müssen.

Im Lager der Jungcechen herrscht Dis-

harmonie. Die Wahlen für den ungarischen Reichstag werden in der Zeit vom 28. d. M. bis einschließlich 6. Februar stattfinden.

Das croatische Landtagsbudget pro 1892 hat die landesfürstliche Sanction nicht erhalten.

Der Deutsche Reichs- und der preussische Landtag sind am 12. d. M. wieder zusammengetreten; ersterer nahm den Antrag auf Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder an.

Die Londoner Polizei hat ein anarchistisches Complot entdeckt, Bomben und Druckschriften confiscirt und mehrere Anarchisten verhaftet.

In den russischen Gouvernements Wilna und Grodno wurden bisher 94 katholische Kirchen geschlossen und demolirt oder in russische Kirchen, Klöster oder Magazine verwandelt.

Die „Petersburger Zeitung“ meldet den bevorstehenden Rücktritt des lange Jahre in großer Gunst gestandenen General-Gouverneurs Gurko von Warschau, der dem Carem schöngefärbte, falsche Berichte über die Nothlage in Russisch-Polen unterbreiten haben soll.

Wer die großartigen in ununterbrochener Reihe aufeinander folgenden Fabriksunternehmungen und Establishments noch nicht gesehen, kann sich keine rechte Vorstellung davon machen. Auf der Reichsstraße von Reichenberg über Maffersdorf, Gablonz, Morchenstern, Tannwald und Pöllaun, zu deren Durchsahrung im Trab man 2 1/2 Stunden benötigt, reicht ein Establishment dem anderen die Hand, so daß man nicht drei Minuten fährt, ohne irgend ein Fabriks- oder sonst einem industriellen Unternehmen gewidmetes Anwesen zu passieren. — Wo man geht und steht, hört man das Keuchen von Maschinen, das geräuschvolle Gesumme der Spindeln, das Klappern der Webstühle oder den zischenden Ton aus den Glaschleifen, denn die Industrie hat sich nicht nur auf Tuch-, Baumwoll-, Textil- und Glaswaaren beschränkt, sondern hat sich auf verschiedenartigste andere Zweige ausgedehnt und ist noch immer in stetiger weiterer Entwicklung begriffen.

Als Beweis dafür, wie sehr hier alle Natur- und namentlich Wasserkräfte industriellen Zwecken dienstbar gemacht werden, erwähne ich nur beispielsweise das am Taubenhause entspringende Ramnitzbaches, dessen Wasserkraft in seinem Laufe von Maffersdorf bis über Tannwald derartige Verwendung findet, daß in dieser über acht Kilometer langen Strecke

auch arbeitslustige Bevölkerung dazu, wie es die kernige deutschböhmische Volk ist. — Diese Eigenschaften mögen vielleicht theilweise angeboren sein, jedenfalls aber werden sie am mächtigsten genährt und erhalten durch den dafür richtigsten und wirksamsten Motor für Aufklärung und Beredlung des Volkes, durch die Schule. — Dieses Volk hat den Werth der richtig geleiteten Schule erkannt, es dieselbe hoch halten gelernt, bringt ihr aber eine bedeutende materielle Opfer, wie in keinem anderen Lande. Doch auch auf das äußere Ansehen der Schule hält man hier sehr viel. Wo immer man hingekommt, und ein schönes auch mehrstöckiges Gebäude bemerkt, das nicht gerade als Villa oder Fabrikgebäude gelten kann, darf man darauf wetten, es ein Schulgebäude ist. — Auch die Ortschulräthe nehmen ihr Ehrenamt sehr ernst, und kümmern sich sorgfältig um Alles, was die Unterrichtszwecke fördern kann. Die Resultate einer so aufgeklärten Bevölkerung können daher auch nur günstige sein, finden ihren berechneten Ausdruck in der Intelligenz und guten Verwendbarkeit selbst der untersten Bevölkerungsschichten im Tsergebirge, über dessen Verhältnisse ich vielleicht ein nächstesmal noch Mehreres vorzubringen in der Lage sein werde.

Die vom schweizerischen Nationalrathe eingesetzte Commission beantragte die Genehmigung der mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge.

In Madrid fanden am 10. d. anarchische Arbeiterexcesse statt.

Die serbische Nationalversammlung trat am 11. d. M. zusammen.

Die Verhältnisse Egyptens werden auch unter dem neuen Khedive vermuthlich keine Aenderung erleiden d. h. die englische Occupation und der englische Einfluß werden unverändert bleiben.

Wochen-Chronik.

Erzherzog Ernst ist vollständig genesen und begiebt sich nächstens nach Italien.

Herr Baron Czedit, der scheidende Präsident der Generaldirection der Staatsbahnen, spendete zur Gründung eines Eisenbahn-Invalidenfonds den namhaften Betrag von 20.000 fl.

Die österreichische Regierung richtete an alle Länderchefs die Aufforderung, Berichte über die Lebensmitteltheuerung einzusenden, um danach die Höhe der Staatsbeamten zu gewährenden Theuerungsbeiträge zu bemessen. Die Theuerungsbeiträge werden dort, wo die Theuerung größer ist, an alle, bei geringerer Theuerung nur an verheiratete Beamte bewilligt werden. Im Ganzen sollen vier Millionen diesem Zwecke gewidmet werden.

Die Krakauer „Eisenbahnzeitung“ meldet, daß die Verhandlungen mit der Ferdinands-Nordbahn so weit gediehen seien, daß die Verstaatlichung derselben längstens am 1. Juli 1892 erfolgen werde.

Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank hat den Zinsfuß um ein volles Percent herabgesetzt.

Im Laufe des Jahres 1891 sind in der österreichisch-ungarischen Armee 2 Feldzeugmeister, 1 General der Cavallerie, 11 Feldmarschall-Lieutenants, 21 Generalmajore, 37 Oberste, 23 Oberstlieutenants, 85 Majore, 206 Hauptleute und Rittmeister, 78 Oberlieutenants und 53 Lieutenants gestorben.

In Wien starb der berühmte Physiologe Dr. Ernst v. Brücke.

In den Tagen vom 7. bis 11. September l. J. wird in Wien eine internationale Zucht- und Nutzvieh-Ausstellung abgehalten werden.

An der Wiener Universität wird ein hygienisches Institut mit einem besonderen Museum errichtet werden.

In Prag wurden mehrere czechische Studenten und eine Arbeiterin wegen in Smichow verübter Excesse mit Arrest bestraft.

Gegen die in den Bezirken Radkersburg und Fürstenfeld noch immer ihr Unwesen treibenden Räuberbanden wurde Militär aufbeboten.

Der Eisenbahnbetriebsdirektor in Villach, Eduard Sinkl, trat in den Ruhestand; zu dessen Nachfolger wurde Betriebs-Vicedirector von Scala ernannt.

Die Handelskammer in Kärnten hat die Herren H. v. Hillinger und H. v. Moro, Ersteren zum Präsidenten und Letzteren zum Vice-Präsidenten gewählt.

Im Triester Stadt- und Landgebiete gibt es keine Amtskanzlei, kein Comptoir, kein industrielles Etablissement, keine Familie, wo nicht ein Theil des Personales an der Influenza krank darniederliegt.

Gegen den friedliebenden und über den Parteistehenden Bischof Dr. Rakic in Spalato sind croatische Hexer demonstrativ aufgetreten.

In Blaubeuren (Württemberg) ist der Casier der Gewerbebank mit 240.000 Mark unterschlagenen Geldern flüchtig geworden.

In den zuletzt abgelaufenen drei Monaten sind 24.000 Juden aus Rußland ausgewandert.

Die Nothlage in Rußland ist eine schreckliche; es herrschen Hungersnoth und Typhus.

In Odessa wurde eine Falschmünzerverbände verhaftet.

Das Benedictiner-Kloster in Fecamp (Frankreich), worin die berühmte Liqueurfabrikation betrieben wurde, ist gänzlich abgebrannt; der Schaden wird auf zwei Millionen Francs geschätzt.

Bei dem nächst Krebs in Amerika im Indianer Territorium stattgefundenen Grubenunglücke verbrannten 200 Bergleute.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Slovenisches.) In der Frage der Handelsverträge sind die slovenischen Abgeordneten uneins geworden; ein Theil der „Slovenischen Delegation“ wird für die Genehmigung derselben, ein anderer dagegen stimmen. Das radicale Organ sieht sich bei dieser Gelegenheit veranlaßt, das „interessante Factum“ zu constatiren, daß überhaupt unter den slovenischen Abgeordneten zwei Parteien bestehen, „deren eine bereit ist, unter allen Umständen mit der Regierung zu gehen, indeß die anderen sie nur bis zu einer gewissen Grenze unterstützen will.“ Wir für unseren Theil halten von dieser angeblich „interessanten Thatsache“ sehr wenig und glauben, daß bei sämtlichen slovenischen Abgeordneten nicht die Rede davon ist, in eine ernste Opposition zu gehen. Es kann sich höchstens ab und zu um eine oppositionell angehauchte Demonstration handeln, um mehr nicht. Einen Beleg hiefür bietet neben anderem das Vorgehen des Herrn Schullje in letzterer Zeit. Unter dem von den radicalen Organen ausgeübten Drucke unternahm derselbe vor einigen Wochen einen heftigen Ausfall gegen den Unterrichtsminister; seither aber hat derselbe bereits mehrfach sich mit der Regierung auf besseren Fuß zu stellen getrachtet, und bei der Debatte über die Handelsverträge hat Herr Schullje sogar sich zur Erklärung verstiegen, daß die slovenischen Abgeordneten das gegenwärtige System der äußern Politik acceptiren, obwohl sie den Deutschen gegenüber „kühl bis in's Herz hinan“ sind, weil dasselbe eine Garantie für den Frieden bilde. Also die slovenische Partei auf einmal eine Freundin der Tripelallianz! Wie aufrichtig diese Freundschaft ist, weiß wohl Jeder, der diese Partei und ihre Bestrebungen auch nur oberflächlich kennt. Es wäre wirklich der Mühe werth, die angebliche Neigung der slovenischen Partei für den Dreibund mit einer kleinen Blüthenlese aus den haßerfüllten Angriffen zu illustriren, die slovenischen Politiker und Blätter seit Jahren und immer wieder von neuem gegen unsere engsten Bundesgenossen, die Deutschen und Italiener richten. — Wie wir jüngst meldeten, hat Fürstbischof Rahn in Klagenfurt den bisherigen fürstbischöflichen Kanzler, den Domherrn Lambert Einspieler, seines Amtes enthoben und an seine Stelle den Domherrn Karl Eisler ernannt. Ob dieses Schrittes wird in den slovenischen Organen großer Lärm geschlagen und gegen den Fürstbischof von Gurl heftig losgezogen. Und doch hat dieser nur natürlich und pflichtgemäß gehandelt, daß er das fragliche, wichtige Amt einem nationalen Agitator abnahm und in die Hände eines ruhigen, friedliebenden Mannes legte.

— (Personalnachrichten.) Dem Religionslehrer an der hiesigen Oberrealschule, Professor Johann Gnesda, wurde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Die Notariatsconciplienten Franz Straffella und Vincenz Kolsek wurden zu Notaren, Ersterer für Neumarkt und Letzterer für Kronau ernannt. — Der Notar Ruprecht Bezel in Neumarkt wurde nach Seisenberg verlegt. — Dr. Albin Sayer hat seine Advocaturkanzlei in Laibach eröffnet. — Dem Pfarrer

Johann Schuschnit aus Pelzach wurde das an der hiesigen Domkirche erledigte Schifferstein'sche Canonicat verliehen. — Der mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleidete Oberstaatsanwalt, Dr. Victor Leitmaier in Graz, wurde zum Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes ernannt.

— (Philharmonische Gesellschaft.) Die Directionsmitglieder faßten vor einiger Zeit den Beschluß, die großen Verdienste, welche sich Regierungsrath Dr. Friedrich Reesbacher durch eine lange Reihe von Jahren als ausübendes Mitglied als Geschichtschreiber und zuletzt als Director der Philharmonischen Gesellschaft um das Gedeihen derselben und ganz insbesondere auch um das Zustandekommen und Gelingen des Tonhallenbaues erworben hat, durch ein sichtbares Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit zu ehren; sie ließen durch den Maler Wettach ein lebensgroßes Porträt Reesbacher's anfertigen, welches im prächtigen Rahmen zum ewigen Gedächtnisse an passender Stelle in der Tonhalle aufgehängt werden wird. Am 11. d. M. Abends versammelten sich sämtliche Directions- und viele Gesellschaftsmitglieder im kleinen Concertsaale. Das Directionsmitglied Dr. Bodschilberte in einer vortrefflichen, gemüthvollen und formvollendeten Rede die Verdienste Reesbacher's um die Philharmonische Gesellschaft. Dieser Rede folgte unter stürmischem Beifall der ganzen Versammlung die Enthüllung des Bildnisses. Dr. Reesbacher dankte, von der ihm gewordenen Ovation sichtbar überrascht und erariffen, erklärte, auch weiter im Interesse der Gesellschaft und ihrer edlen Zwecke wirken zu wollen, und hob mit Worten warmer Anerkennung die Verdienste hervor, welche sich auch die übrigen Mitglieder der Direction beim Baue des neuen Concerthauses erworben. Rauschender Beifall folgte auch den Worten Dr. Reesbacher's, der sodann unter den lebhaftesten Ausdrücken der Sympathie und Verehrung die Begrüßung der Gesellschaftsmitglieder entgegennahm. Ungetheilte Anerkennung fand auch das Bild Wettach's, das sich ebenso sehr durch Aehnlichkeit, wie durch Feinheit der Auffassung und Gediegenheit der Ausführung auszeichnet.

— (Jahres-Hauptversammlung des Laibacher deutschen Turnvereines.) Es gehört zu den tröstlicheren Erscheinungen aller Zeit, daß gerade in den Tagen der schlimmsten Bedrängniß das deutsche Volk sich immer wieder auf sich selbst besinnt, aufrast und in neuen Thaten die ungeschwächte Kraft offenbart. Nirgends findet dieß in unserem Jahrhundert mehr seinen Ausdruck als im deutschen Turnwesen. So ist auch unser deutscher Turnverein als ein Glied der „deutschen Turnerschaft“, die in 4252 Vereinen fast eine halbe Million Angehöriger umfaßt, in unseren Tagen zu einer Stärke herangereift, die ihn als einen der bedeutendsten Vereine erscheinen läßt, welche 38 an der Zahl mit 3500 Mitgliedern den Südösterreichischen Turngau des XV. Turnkreises (Deutsch-Oesterreich) bilden. — Der Verein zählt heute 349 Mitglieder und die Jahreshauptversammlung, welche letzten Samstag (9. Jänner 1892) in Anwesenheit von über 100 Mitgliedern eröffnet worden war, gab Zeugniß von dem regen Antheil aller Genossen, aber auch Zeugniß von regem turnerischem Leben und strammer Arbeit im Dienste unseres deutschen Volksthums. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Sprechwart Herrn Arthur Mahr, erstattete Turnrath Herr Alois Djimski den Thätigkeitsbericht, der in fesselnder Weise ein anschauliches Bild des Vereinslebens im abgelaufenen Jahre entrollte. Der Turnwart, Herr Franz Meiseß, berichtete sodann über den Turnbetrieb, der von ihm und seinem Stellvertreter, Herrn Josef Reiz, sowie von der Borturnerschaft geleitet, eine abermalige Steigerung aufwies. Geturnt wurde in 7 Miegen

(1 Vorturnerriege, 2 Altherren-, 2 Turner- und 2 Jünglingsriege) in 534 Stunden mit 4129 Besuchern, so daß die Gesamtzahl der Ausübenden gegenwärtig 73 beträgt. Besonders zufrieden darf der Verein sein mit den Leistungen der Musterriege, die beim Bezirksturnen am 1. November v. J. in Triest als die beste bezeichnet und beinahe die höchste erreichbare Werthung davontrug. Beim Wettturnen waren die Erfolge geringer aber doch aufmunternd zu neuem Wagen. — Nicht minder Freude bereitete die Arbeit der Jünglingsriege. (83 Stunden mit 1171 Besuchern), die auch bei dem Schauturnen, das am 5. Juli 1891 stattfand, zum ersten Male sich öffentlich gezeigt hat. Dieses Schauturnen gehört nächst der Standarte-Feier der Sängerrunde am 5. April v. J. zu den besten Erinnerungen des Vereines, und war der Beifall, den Herr Meisek nach Beendigung des Berichtes, erhielt eine wohlverdiente Ehrung. — Die trockenen Zahlen des Säckelberichtes, den wieder Herr Dzimski erstattete, sprachen eine vernehmliche Sprache. Sie gaben aber auch ein glänzendes Zeugniß von der unermüdblichen Arbeitskraft, von Geschick und Fleiß, wie sie selten wo wie in dem verdienten Säckelwarte Dzimski vereint zu finden sind. Den Einnahmen von 2296 fl. stehen Ausgaben von 1998 fl. gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 298 fl. ergibt. Das Vereinsvermögen, durch Anschaffung und Spenden von Fahrnissen ebenfalls vermehrt, erfuhr eine Erhöhung von 3636 fl. auf 4207 fl. (83.129 Geldwerthe, 8943 Fahrnisse.) — Kneip- und Sangwart Herr Victor Rauth hielt einen Vortrag über die Wirksamkeit auf dem Gebiete der Geselligkeit, woraus zu entnehmen war, daß der Verein 6 öffentliche Unterhaltungsabende, 2 Ausflüge (Alpenturnfahrten) und 23 Kneipen veranstaltet hat. Die Sängerrunde trat 17 Mal vor die Öffentlichkeit und hat ihr besonders die Feier ihres fünfjährigen Bestandes eine glänzende Ehrung in der kostbaren Standarte gebracht, welche deutsche Frauen von Laibach dem Vereine für die Sängerrunde gespendet hatten. Zu Ehrentagen kann die Sängerrunde auch den 11. Juli (Sommerfest) und den 4. October 1891 (Körner-Feier) rechnen. Ueberdies hat sich die Sängerrunde auch außerhalb des Vereines wiederholt in den Dienst der deutschen Sache gestellt. Im Ganzen hat sie 76 Ehre, darunter 16 neue zum Vortrage gebracht. Der gegenwärtige Mitgliedstand beträgt 42. — Mit gespannter Aufmerksamkeit war die Zuhörerschaft den Berichten gefolgt und hatte Kenntniß genommen von dem Wirken des Vereines und dem Walten seines Turnrathes. Die Berichte wurden auf Antrag Rutings mit einer besonderen Dankeshrung für die Turnrathsmitglieder die Herren Dzimski, Maissek und Rauth unter allgemeinem Beifall genehmigt. Hierauf schritt man zur Neuwahl des Turnrathes, an der sich 94 Mitglieder beteiligten: Als neugewählt erscheinen für 1892 die Herren: Arthur Wahr (Sprechwart), Dr. Josef Jul. Binder (Sprechwart-Stellvertreter), Dr. Friedrich Suppan und Hans Röger (Schriftwarte), Alois Dzimski und Johann Somnig (Säckelwarte), Franz Meisek und Philipp Uhl (Turnwarte), Victor Rauth und Anton Paz (Kneipwarte), Theodor Korn (Zeugwart); zu Rechnungsprüfern wurden ernannt die Herren Laiblin und Karinger. — Hierauf stellte Herr Drelse den Antrag, den Sprechwart-Stellvertreter Dr. Binder in Würdigung seiner zehnjährigen fruchtbaren Thätigkeit im Vereine zum Ehrenmitgliede zu ernennen, welcher Antrag, nachdem er näher begründet worden war, unter freudigem Zuruf zur einstimmigen Annahme gelangte. Der Geehrte, höchlich überrascht, dankte in einigen bewegten Worten, indem er darauf hinwies, daß die Erfolge nicht das Werk eines Einzigen sind, sondern nur dem pflichtgetreuen Zusammenwirken Aller zu danken seien. Er schloß mit dem Wunsche,

daß diese deutsche Pflichttreue auch fernerhin die Turngenossen befehlen möge; sie sichere bei selbstloser Hingabe an das Ganze reichen Segen und sei die Bürgschaft einer schönen Zukunft. — Dem abgetretenen Turnrath wurde sodann auf Antrag Professor Hintner's der Dank des Vereines ausgesprochen. Herr Victor Rauth beantragte, den edlen Spenderinnen, den deutschen Frauen Laibachs, den Dank durch Erheben von den Sitzen zu bezeugen (geschieht), und endlich wird der Krainer Sparcasse und dem Casinovereine für das seit Jahren bewiesene Entgegenkommen die gebührende Dankesagung beschlossen. Nachdem hierauf eine Reihe anderer das Vereinsleben betreffende, nicht besonders belangreiche Gegenstände besprechend, darunter auch die Art der Einführung von Nichtmitgliedern bei Vereinsunterhaltungen, wurde endlich dem neuen Turnrath die Anschaffung eines Flügels für die Zwecke der Sängerrunde empfohlen. Nicht lange nach 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung. Wir beglückwünschen den Verein zu seinen bisherigen Erfolgen mit ungetheilter Anerkennung und ungetrübter Freude. Jeder Deutsche muß es ihm zu hohem Verdienste rechnen, daß er, alle Stände umfassend, sein erziehendes Wirken im Geiste Jahn's in einer Weise offenbart, die uns mit den besten Hoffnungen für unser Volkthum in unserer schönen Heimat erfüllt.

— (Selbstmord.) Graf Ludwig Mazzuchelli, Lieutenant des mährischen Landwehr- Dragoner-Regiments, 32 Jahre alt, hat sich am 11. d. in einem Wiener Hotel in der Leopoldstadt mittelst eines Revolverschusses getödtet. Graf Mazzuchelli kam am genannten Tage in Begleitung eines Juweliers aus Proßnitz in Mähren, wo er zuletzt wohnte, nach Wien und begab sich um 12 Uhr Mittags allein in sein Hotelzimmer. Der Juwelier wollte um 1/4 Uhr den Grafen sprechen, jedoch das Zimmer war versperrt; das Stubenmädchen des Hotels öffnete dasselbe mit einem zweiten Schlüssel. Man fand den Grafen auf dem Sofa sitzend — todt; er hatte sich mit einem Revolver die rechte Schläfe durchschossen und starb an innerer Verblutung. Ein herbeigeholter Arzt konnte nur mehr den sofort eingetretenen Tod des Grafen constatiren. Die erschienene polizeiliche Commission fand weder eine Aufschreibung über die Ursache des Selbstmordes, noch Briefe, sondern nur die Schußwaffe und 3 fl. 11 kr. Barschaft vor. Nach Angabe des erwähnten Reisebegleiters waren drückende Schulden die Ursache des Selbstmordes. Graf Mazzuchelli soll die Reise von Proßnitz nach Wien angetreten haben, um dort Geld aufzubringen und damit seine auf Zahlung dringenden Gläubiger zu befriedigen; leider gelang diese Absicht nicht und führte das Mißlingen derselben den jungen Mann in den Tod. Die Leiche des unglücklichen Officiers wurde über Anordnung des Landwehr-Commandos in die Todtenkammer des Wiener Garnisonsspitals Nr. 1 gebracht. Dieser Selbstmordanfall erregte namentlich auch in unserer Stadt großes Aufsehen, nachdem Graf Mazzuchelli in Laibach eine wohlbekannte Persönlichkeit war. Er hatte hier durch mehrere Jahre mit seiner hübschen jungen Frau ständigen Aufenthalt gehabt und letztere hatte Laibach erst vor wenigen Wochen verlassen. Die finanziellen Verhältnisse des Grafen, der auch drei unmündige Kinder hinterläßt, waren schon in der letzten Zeit seines hiesigen Aufenthaltes keine günstigen. Derselbe entstammte einer alten venezianischen Adelsfamilie; sein Großvater war österreichischer Feldzeugmeister und Regimentsinhaber, sein Vater Landesgerichtspräsident in Brünn und in den Sechziger Jahren Vicepräsident des Abgeordnetenhauses. Landesgerichtspräsident Graf Mazzuchelli besuchte vor Jahren ebenfalls wiederholt unsere Stadt, nachdem damals Eine seiner Töchter hier verheirathet war. Er hatte sich im Ruhestande nach Brescia zurückgezogen, wo seine nächsten Verwandten lebten.

— (Faschings-Chronik.) Der Casinoverein veranstaltet heute einen Gesellschaftsabend, der mit Rücksicht auf das dem Tanze vorangehende Programm um halb acht Uhr beginnt. Das Programm hat insoferne eine Aenderung erfahren, als die beabsichtigt gewesene Dilettantenvorstellung und die lebenden Bilder erst am nächsten Gesellschaftsabend zur Vorführung gelangen werden, nachdem sich diesmal unerwartet die Gelegenheit bot, eine „Stunde der Täuschung“ zu veranstalten. Diese dürfte besonders amüsant ausfallen; es werden ganz neue Kunststücke aus der „höheren Magie“, dann Productionen der Salon-Equilibristik zur Darstellung kommen und den Schluß bildet eine Reihe von Versuchen aus dem Gebiete des Gedankenlesens. Entsprechend der Carnevalszeit wird selbstverständlich dem Tanzvergnügen eine größere Ausdehnung gegönnt sein, als bei den vorangegangenen Gesellschaftsabenden. — Das geplant gewesene Freiwilligen-Kränzchen soll wieder fraglich geworden sein, dagegen ist ein anderes, längst beliebtes Ballfest, der Handball, bereits definitiv festgesetzt. Der Ball findet am 6. Februar l. J. in den Casino-Sälen statt.

— (Vereinswesen in Krain.) Im Lande Krain, vornehmlich aber in der Stadt Laibach existiren verhältnißmäßig eine sehr große Zahl von Vereinen. Wir geben nachstehend eine Uebersicht des größten Theiles derselben unter Angabe der Mitgliederzahl mit Beginn des laufenden Jahres. Es zählen hier nach Mitglieder: Constitutioneller Verein 102, Casinoverein 370, Philharmonische Gesellschaft 500, Laibacher Deutscher Turnverein 350, „Ortsgruppen der Südmart“ 102, Erster Laibacher Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsverein 100, Krainisch-küstenländischer Forstverein 202, Ferialverbindung „Carniola“ 32, Krainische Landwirthschafts-Gesellschaft mit Filialen 1496, Patriotischer Landeshilfsverein mit Filialen 848, Patriotischer Frauen-Hilfsverein mit Filialen 355, Kleinkinder-Bewahranstalt 33, Kaiserin Elisabeth-Kinderspitalsverein 477, Section Krain des Deutschen und österreichischen Alpenvereines 150, Gewerblicher Aushilfscassverein 153, Volkshilfsverein 210, Krainischer Lehrerverein 250, Waisenhaus-Bauverein für Gottschee 1921, Handel-Kranken- und Unterstützungsverein 552, Gewerbevereine 166, Ortsgruppe Laibach des Deutschen Böhmerwaldbundes 120, Katholisch-politischer Verein 710, Katholischer Gesellenverein 100, Jagdschützenverein 170, Herren-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines mit Filialen 1345, Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines mit Filialen 73, Nothschützenverein in Laibach 45, Marien-Bruderschaftsverein in Laibach 2514, Buchdrucker-, Lithographen- und Steindruckereverein in Laibach 7, Verein der Aerzte in Krain 80, Creditverein der Krainischen Sparcasse 191, Eislaufverein 60, Vincentius-Verein 680, katholischer Gesellenverein 100, Beamten-Consumverein 255, Beamtenverein 291, Beamten-Vorschußverein 119, Feuerwehrein 120, Arbeiter-Bildungsverein 105, Vices Club 67, Militär-Veteranenverein in Laibach 34, Deutsche Sprachvereinsgruppe in Laibach 50, Notarverein in Krain 33, Gewerblicher Spar- und Schußverein 118 Mitglieder.

— (Aus dem Vereinsleben.) Verein der Aerzte hielt im abgelaufenen Jahre sechs Versammlungen ab, in welchen 27 wissenschaftliche Vorträge, ärztliche Demonstrationen und Discussionen stattfanden. In der letzten Vereinsversammlung wurde der Cassenbericht pro 1891 und Voranschlag pro 1892 genehmigt. Aus Löschner Stiftung, deren Fonds auf 8155 erhöht wurde, sind mehrere Artzens-Witwen Waisen zusammen mit 410 fl. theilt worden. Vereinsbibliothek besitzt jetzt 1494 Bände mit 1775 Bänden. In die Vereins-

wurden die bisherigen Functionäre einstimmig pro 1892 wiedergewählt. Schließlich wurde ein Comité mit der Aufgabe gewählt, eine Durchführungsverordnung für die Activirung der Ärztekammer zu verfassen. — Im Musealvereine hielt Professor Wallner am 13. d. M. einen sehr anziehenden und zahlreich besuchten Vortrag über „Krain und das Küstenland zu Beginn des österreichischen Erbfolgekrieges“. Der Vortragende verstand es, ein reiches, bisher größtentheils unbekanntes Material zu einem interessanten historischen Bilde zu vereinen.

— (Unterkrainer Bahnen.) Wie uns aus Wien berichtet wird, sind die verschiedenen umfangreichen Abmachungen, betreffend die technische und finanzielle Sicherstellung der Unternehmen, deren wir in der letzten Zeit mehrfach zu erwähnen Gelegenheit hatten, so gut wie abgeschlossen und auch die Veröffentlichung der Concessionsurkunde in der „Wiener Ztg.“ ist täglich zu erwarten. Nach dem ganzen Stande der Sache ist nicht zu zweifeln, daß uns das Frühjahr die förmliche Constituirung der Actiengesellschaft der Unterkrainer Bahnen und den Beginn der Bauarbeiten bringen wird. Von der seit 11. d. M. im Zuge befindlichen politischen Begehung der Strecke Großplupp-Treffen hören wir, daß sich bisher ein erheblicher Anstand auch bei diesem Theile der Bahnen nicht ergeben habe.

— (Strike im Sagor-Trifailer Kohlenreviere.) Die Arbeitseinstellung dauert im vollen Umfange fort und es ist — soweit uns Nachrichten bis zum Schlusse des Blattes vorliegen — bisher noch nicht einmal gelungen, einen Erfolg versprechende Annäherung zwischen beiden Parteien zu Stande zu bringen. Die Kohlenproduction in diesem Reviere ist nun seit 2. Jänner gänzlich eingestellt. Der Strike ist ein so vollständiger, daß die Trifailer Kohlegewerkschaft sogar in großer Verlegenheit ist bezüglich der Besorgung der Feuerwache. Der Productions-Ausfall, welchen die Kohlegewerkschaft in ihren sämtlichen Gruben durch den Strike erleidet, beläuft sich bisher auf etwa 20.000 Tonnen; derselbe machte sich jedoch aus dem Grunde weniger fühlbar, weil die Gesellschaft über eine bedeutendere Kohlenreserve von etwa 25.000 Tonnen verfügte. Zur Verladung dieser Kohlen-Quantitäten wurde eine größere Anzahl von Arbeitern aus Wien nach Trifail entsendet; auch aus den ungarischen und italienischen Werken der Gesellschaft wurden Bergarbeiter in das Strikegebiet berufen, um daselbst den Feuerwachdienst zu besorgen. Die Südbahn und die Krainer Linien der Staatsbahnen haben ihren Kohlenbedarf für einige Zeit gedeckt. In der Stadt Laibach, wo zum überwiegendsten Theile Kohlen aus dem Trifailer Reviere gebrannt werden, hat sich glücklicherweise bisher eine Kohlennoth in größerem Umfange nicht bemerkbar gemacht. Eine theilweise Abhilfe war wohl darin gelegen, daß in der letzten Zeit Kohlen aus anderen Revieren, die sonst hier selten zur Verwendung kommen, in großen Mengen verkauft werden; auch wurde uns mitgeteilt, daß hiesige Kohlenhändler mit ihren eigenen Arbeitern nach Sagor fuhren, dort mit diesen aus dem vorhandenen Kohlenlager mehrere Waggonen füllten und hieher brachten und derartig ihre Vorräthe trotz des Strikes wieder ergänzten. Das Militär, das zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung von Laibach aus in das Strikegebiet entsendet wurde, verweilt noch immer in voller Zahl dort. Der Dienst des Militärs ist einerseits wegen der ungünstigen Jahreszeit, andererseits wegen der großen Zahl der streikenden Bergleute und des Umfanges der zu bewachenden Objecte ein sehr anstrengender.

— (Unglücksfälle.) Im Walde nächst Snoile bei Obergurf wurde die Leiche eines unbekanntes, dem Trunke ergebenen 80jährigen Bettlers und im Kanterflusse bei Krainburg die Leiche einer in diesen Fluß gestürzten 70jährigen Ausnahmmerin,

Gertraud Roschnik, aufgefunden. — Der Bauersohn Franz Semerl in Unterlome, Bezirk Loitsch, erlitt gelegentlich des Pöllerabfeuerns am Sylvesterabende am Oberarme eine schwere Verletzung.

— (Ertragnisse aus dem Fremdenverkehr.) Wir haben seinerzeit als Beleg für die außerordentlichen materiellen Vortheile, die der Bevölkerung eines Landes aus dem Fremdenverkehre erwachsen können, einige Daten über die bezüglichlichen Ertragnisse des Jahres 1889 in Tirol gebracht. Nunmehr liegt uns das Resultat ähnlicher von dem Verbannde des Tiroler Fremdenverkehrsvereines für das Jahr 1890 gemachten Erhebungen und Zusammenstellungen vor. Die betreffenden Hauptziffern sind folgende: die Stadt Innsbruck hatte im Jahre 1890 aus dem Fremdenverkehre Einnahmen von 1.329.307 fl.; der Bezirk Innsbruck 252.638 fl.; Imst 225.661 fl.; Ritzbühel 46.254 fl.; Ruffstein 74.424 fl.; Landed 72.012 fl.; Reutte 117.793 fl.; Schwaz 160.888 fl.; Ampezzo 146.482 fl.; Brigen 190.312 fl.; Bruned 379.264 fl.; Bieng 92.286 fl.; Bozen mit Gries zc. 1.340.358 fl., Bezirk Bozen 136.328 fl.; Meran und Bezirk 2.201.000 fl. Die Lohnkutscherei und das Führerwesen trugen für Nordtirol (502 Fuhrwerke und 182 Bergführer) 139.560 fl., für Deutsch-Südtirol (448 Fuhrwerke und 243 Führer) 210.650 fl. Somit hatte Nordtirol zusammen 2.318.537 fl., Deutsch-Südtirol zusammen 4.696.814 fl., ganz Deutsch-Tirol also 7.015.531 fl. Einnahmen von 190.575 Fremden, u. zw. 102.519 in Nordtirol und 88.005 in Deutsch-Südtirol. Bei allen diesen Ansätzen fehlen noch die Ergebnisse für Italienisch-Tirol, wo z. B. Arco allein 810.000 fl. vereinnahmte. Die angeführten Ziffern sind wohl geeignet, die für die materielle Wohlfahrt der Bevölkerung geradezu entscheidende Bedeutung darzutun, welche die Fremdenfrage bei zielbewusster und energischer Behandlung gewinnen kann. Angesichts solcher Daten sollte man meinen, daß sämtliche berufene Factoren auch bei uns zulande Alles aufbieten müßten, um unserer Bevölkerung ähnliche Vortheile zu sichern, daß auch die Bevölkerung selbst dieser Frage volles Verständnis entgegenbringen müßte. Leider aber stecken wir bei uns in der Hauptsache noch immer in den Anfängen der Entwicklung dieses wichtigen Verkehrs. Das fromme Tirol nimmt durch den Fremdenverkehr bereits eine ansehnliche Anzahl von Millionen alljährlich ein; in Krain könnte mindestens ein Ertrag von ebensoviel Hunderttausenden erzielt werden. Wir haben bei einer früheren Gelegenheit einmal davon gesprochen, welchen Antheil an der Hebung des Fremdenverkehrs in Tirol der Presse und der Geistlichkeit des Landes zukommt. Diesen oblag auch in Krain in dieser Beziehung eine Hauptaufgabe — eine Aufgabe lohnendster Natur. In Wirklichkeit aber schenkt die einheimische Presse im Allgemeinen der Fremdenfrage so gut wie gar keine Aufmerksamkeit, und die Geistlichkeit steht ihr vollkommen gleichgültig, wenn nicht gar feindselig gegenüber. Wenn unsere Presse und unsere Geistlichkeit nur einen kleinen Theil der Zeit, die sie alljährlich der Verfolgung nationaler Schrecken opfern, der Fremdenfrage widmen wollten, welche Vortheile könnten daraus unserer Bevölkerung erwachsen, die solche vermöge ihrer derzeitigen materiellen Lage wahrhaftig nur zu gut brauchen könnte!

— (Die Ermordung des Agenten Ste dry) bildet noch immer den Gegenstand allgemeinen Interesses. Die Untersuchung wird, mit größtem Eifer weitergeführt, hat aber bis zur Stunde, wo wir das Blatt schließen, obgleich Verdachtsgründe und Anhaltspunkte mancherlei Art vorliegen, ein abschließendes Resultat noch nicht ergeben. Was die bisherigen Erfolge der Untersuchung betrifft, cursiren im Publikum die verschiedensten Gerüchte und wir haben in dieser Beziehung auch mehrfache

Zuschriften erhalten. Selbstverständlich unterlassen wir jede Mittheilung hierüber, so lange die Untersuchung im Gange ist. Es könnte nur Sache des Gerichtes selbst sein, ein oder das andere Detail zu veröffentlichen, falls es dieß im Interesse der Sache für gelegen halten sollte.

— (In der Section Krain des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines) beliefen sich im Vereinsjahre 1891 die Einnahmen auf 2668 fl. (darunter 750 fl. Mitgliederbeiträge, 450 fl. Subventionen) und die Ausgaben auf 2641 fl. (darunter als Abfuhr an den Centralverein 571 fl., für Herstellung von photographischen Tableau's, Wegbauten, Markirungen, Hüttenbauten, Sparcasseneinlagen, Verwaltung u. s. w. 1471 fl.). Das Stammvermögen wird mit 1295 fl. beziffert, bestehend in drei Silberrenten à 100 fl., ein Sparcassebüchel pr. 927 fl. und in Inventarstücken u. s. w.

— (Die evangelische Gemeinde in Laibach) feierte, wie wir seinerzeit angekündet, am 6. d. M. einen Festtag, nämlich den Gedentag an die vor 40 Jahren stattgefundene Eröffnung des hiesigen evangelischen Gotteshauses. Dem erhebenden Acte wohnten Vertreter der Landesregierung und der Landeshauptstadt bei. Pfarrer Dr. Theodor Elze aus Benedig, der seinerzeit der erste Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde war, hielt in der Kirche eine ergreifende Ansprache, und Curator Karl Rütting sprach bei dem im Saale des Hotels „Stadt Wien“ stattgefundenen gemeinschaftlichen Mahle den ersten mit Jubel aufgenommenen Toast auf den Kaiser, den weisen und gerechten Beschützer der protestantischen Kirche, aus.

— (Das Anastasius Grün-Denkmal in Wien), welches aus Laaser Marmor hergestellt und auf dem Schillerplatze vor dem Gebäude der Akademie der bildenden Künste aufgestellt wurde, soll demnächst vom betreffenden Comité der Commune Wien in das Eigenthum übergeben werden.

— (Ein Bärenjäger aus dem Trentathale.) Besucher des wildromantischen Trentathales dürften sich an einen Mann erinnern, der im Jahre 1871 als Wildschütz im Kampfe mit einem verwundeten Bären den Unterkiefer sammt Zunge verlor, trotz primitiver Behandlung der entsetzlichen Wunden am Leben blieb und sich seitdem nur von Milch und anderen flüssigen Nahrungstoffen, die durch ein Röhrchen in den Speisecanal geleitet wurden, weiter erhalten konnte. Den Unterkiefer ersetzte der Arme durch das Anbinden einiger Tuchlappen, und so verbunden konnte man den nur unverständlich fallenden Mann in den genannten Gegenden häufig sehen. Dieser Mann, „Spik aus der Trenta“ genannt, erhielt vor kurzer Zeit die Erlaubniß, milde Gaben für sich sammeln und sich auch außerhalb seiner heimathlichen Gauen zeigen zu dürfen, jedoch konnte er von dieser Bettellicenz nicht länger Gebrauch machen, denn beim Holzfällen kam der „Trentajäger“ unter einen stürzenden Fichtenbaum, der ihm den Brustkorb gänzlich eindrückte.

— (Der Landesfeuerwehrverband in Krain) beschloß in seiner letzten Vollversammlung das Tragen von Lizen als Chargenabzeichen, u. zw. bei den Commandanten in Gold, rothdurchzogen und bei den übrigen Chargenabtheilungen roth, gelbdurchzogen. — In Krain bestehen nun 67 Freiwillige Feuerwehren, u. zw. in den politischen Bezirken Adelsberg 5, Gottschee 8, Gurkfeld 4, Krainburg 3, Littai 5, Loitsch 7, Laibach (Stadt) 2, Laibach (Landbezirk) 14, Rabmannsdorf 6, Rudolfswerth 5, Stein 5 und Tschernembl 3.

— (Die Maul- und Klauenseuche) herrscht in Krain derzeit noch in 3 Ortschaften des Adelsberger, in 4 des Landbezirkes Laibach, in 1 des Loitscher, 4 des Rudolfswerther und in 5 Ortschaften des Tschernemblers Bezirkes.

— (Die Einkommensteuer-Bekanntnisse) pro 1892 sind von den steuerpflichtigen Parteien bis längstens Ende Jänner l. J. bei der Steuer-Localcommission in Laibach einzubringen.

— (Ein ärarisches Postamt) wurde in Neumarkt errichtet. Dasselbe beginnt heute seine Thätigkeit.

— (Jagdschutzverein für Krain.) Gesuche um Prämierung und Belobung für im Jahre 1891 im Jagdschutze gemachte hervorragende Leistungen sind seitens darauf reflectirenden Angehörigen des Jagdschutzpersonales bis 15. Februar l. J. bei der Leitung dieses Vereines einzubringen.

— (Fischerei-Verpachtung.) Die Verwaltung der Deutschen Mitterordens-Commende in Laibach verpachtet die Fischereirechte im Laibachflusse sammt Nebengewässern und im Saveflusse von der Tschernutcher Brücke bis Steinbrück für das Jahr 1892. Offerte sind bis längstens 14. d. M. bei obgenannter Gutsverwaltung einzubringen.

— (Bei den Postsparkassen in Krain) wurden im December v. J. im Sparverkehre 17.884 fl. eingelegt und 14.501 fl. zurückbezahlt; im Checkverkehre 788.395 fl. eingelegt und 239.169 fl. ausbezahlt.

— (100.000 Gulden) ist der Haupttreffer der großen Prager Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung bereits am 12. Februar stattfindet.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 15. Jänner. Bei der Leichenfeier des Herzogs von Clarence werden fast alle europäischen Höfe vertreten sein; in den Blättern und anderen officiellen Kundgebungen äußert sich tiefes Mitgefühl an dem Schicksal, welcher den großbritannischen Hof betroffen.

Im Steuer-Ausschusse wurde gestern der Antrag Pleuer's wegen Entlastung des kleinen Mannes angenommen.

Triest, 15. Jänner. Bischof Glavina verkündete den Entschluß, sich von der Leitung seiner Diocese zurückzuziehen.

Briefkasten der Redaction.

Stud. phil. — Wir danken für den Antrag, aber es fehlt uns durchaus der Raum, um gegen Artikelreihen von unendlicher Länge, wie sie das clericale Organ — meist Uebersetzungen und Bearbeitungen aus geschmungsverwandten deutschen Blättern — zu bringen pflegt, zu polemisieren. Auch glauben wir im vorliegenden Falle, daß es mit einer „katholischen Univerſität“ noch keine guten Wege hat.

Verstorbene in Laibach.

Am 5. Jänner. Rosa Janzovic, Verzehrungssteuer-Aufsehers-Tochter, 1 J. 3 M., Sellergasse 3, Wafers. — Katharina Erjavc, Magd, 67 J., Vetersstraße 40, Bronchitis.

Am 6. Jänner. Johanna Tadar, Arbeiter's-Tochter, 9 M., Giegelstraße 49, Krains. — Margaretha Werde, Private, 48 J., Kömerstraße 5, Tuberkulose — Franz Vavic, Postdieners-Sohn, 3 J., Maria Theresienstraße 10, Leibeschwäche. — Franz Smul, Schuhmacherlehrling, 16 J., Biegelstraße 8, wird sanitäts-polizeilich beiseht. — Agnes Anzkovar, Köchin, 65 J., Quergasse 2, Wassersucht.

Am 7. Jänner. Anna Dbreza, Magd, 28 J., Ansthal 11, Lungen-tuberkulose.

Am 8. Jänner. Maria Bodnik, Peizers-Tochter, 7½ M., Wienerstraße (Arbeiterhäuser), Wafers.

Am 9. Jänner. Maria Kordit, Private, 71 J., Burgstallgasse 4, Lungendäm. — August Forenta, Schneiders-Sohn, 8 M., Rosengasse 3, Wassersucht. — Georg Czalla, Kellner, 77 J., Theatergasse 6, Luftröhrenentzündung. — Anna Piala, Arbeiter's-Tochter, 5 J. 6 M., Reitschulplatz 2, Brustbräune. — Leopoldine Roming, Bildhauers-Tochter, 2 J., Schießstättgasse 11, Wafers.

Am 10. Jänner. Karl Bögel, Spenglers-Sohn, 11 M., Rudolfsbahnstraße 12, Wafers. — Irma Stupar, Anstalts-beamtens-Gattin, 30 J., Rathhausplatz 8, Blutkurz. — Katalia Süsteršic, Arbeiter's-Tochter, 2 J., Biegelstraße 35, Luftröhrenentzündung. — Christine Bernit, Arbeiter's-Tochter, 1 J. 6 M., Wienerstraße (Arbeiterhäuser), Wafers. — Franziska Ivanan, Köcherin, 27 J., Kreuzgasse 4, Lungenentzündung. — Margaretha Stödtlinger, Paubstellers-Tochter, 1 M. u. 11 J., Kömerstraße 15, Schwindelsucht. — Thomas Korosec, Arbeiter, 41 J., Polana-Damm 50, Luftröhrenentzündung.

Am 11. Jänner. Josef Dekar, Conducteurs-Sohn, 11 M., Maria Theresienstraße 12, Brustbräune. — Mathias Mojst, Arbeiter's-Sohn, 2 J. 3 M., Schießstättgasse 11, Brustbräune. — Leopold Vesche, f. f. Steuereinnahmer, 46 J., Kömerstraße 17, Blutläule. — Maria Pogele, Inwohnerin, 79 J., Studentengasse 5, Altersschwäche. — Maria Schwarz, Inwohnerin, 70 J., Rosengasse 9, Altersschwäche.

Am 12. Jänner. Johann Mann, Zimmermanns-Sohn, 1 J. 1 M., Slovca 44, Brustbräune.

Am 13. Jänner. Stefania Banino, Schleifers-Tochter, 1 J. 1 M., Floriansgasse 15, Schwäche. — Andreas Devescovi, Arbeiter, 34 J., Polanadamm 50, Zellengewebe-Entzündung.

(3578) Gedenkt der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und Sesslichkeiten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnsten.

Pfandamtliche Lizitation.

Montag den 18. Jänner 1892

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamt die im Monate

October 1890

versetzten und seither weder ausgelöst, noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparkasse vereinigt Pfandamt Laibach, den 8. Jänner 1892.

(3594)

Durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von der Verlagshandlung zu beziehen.

Die Heilige Schrift

des Alten und Neuen Testaments. Illustrierte Volksausgabe.

Mit 45 farbig gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, aber tausend erklärenden Bildern von Städten und Plätzen der Heiligen Schrift, von Alterthümern, Pflanzen, Thieren u. s. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Uebersetzung von Dr. Joseph Franz von Alliofi, enthaltend den durch die Apostel approbirten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größeren Alliofischen Bibelwerkes entnommene Erläuterung jenes Textes.

Erscheint in monatlich 2 Heften in Großquart-format. Jedes Heft 50 Pf. = 30 Kr. = 70 Cent.

Mit Genehmigung und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs zu Breslau.

Laut Erklärung der Verlagshandlung und Annahme seitens des hochw. Herrn Fürstbischofs, Deputaten, Propst Dr. Jahnel, fließt ein Teil des Reingewinns — 1500 Mark für jede Auflage — dem Kirchenbau-Fonds von St. Pius in Berlin, Palladenstrasse, zu.

Abweichend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Scenen und Ereignisse der Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wird bei dieser eigenartigen Bibel zum erstenmal unternommen, das Verständnis der Heiligen Schrift durch Darstellung von Gegenständen, Städten und Plätzen, durch Karten, sowie durch Abbildungen von Pflanzen, Thieren, Alterthümern u. s. w. nach authentischen Quellen und den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte beglaubigt wird.

Dem Schluß des Werkes erhält jeder Abnehmer zementgeklebt das in Farben und Lichtdruck ausgeführte Kunstblatt

Der Kreuzweg unseres Herrn Jesu Christi. Die 14 Stationen, wie sie in der Wirklichkeit aussehen. Nach in Jerusalem gemachten photographischen, also naturgetreuen Aufnahmen nebst illustriertem Textbuch.

Mit Empfehlung Sr. Heiligkeit des Papstes und mit fürstbischöflicher Approbation.

Berlin, W., Verlag von Friedrich Pfeilbacher.

Das Werk wird in nicht ganz zwei Jahren vollendet sein; die Ausgabe von 50 Bg. alle 14 Tage wird bis auf einen langen Zeitraum, so daß auch Winterbestellungen im Stande sein werden, sich die Bibel anzuschaffen.

Paris 1889 gold. Medaille.

250 Gulden in Gold, wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Rasenröthe u. s. w. beizt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis 60 Kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife 40 Kr. Grollich's Haie-Milken, das beste Haarfarbmittel der Welt! hierfür, Bl. 1 fl. u. 2 fl. Haupt-Depot J. Grollich, Brünn.

Zu haben in allen besseren Handlungen. (3546)

F. Müller's Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach besorgt honorarfrei Prämien-tionen und Annoncen in Wiener, Gräzer, Triester, Prager u. and. Blätter.

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belohnung empfohlen. Franco-Zusendung unter Couvert für 60 Kr. in allen Buchhandlungen.

Solide Agenten

werden in allen Ortscassen von einer leistungs-fähigen Bankfirma beauftragt Verkauf von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und lösen gegen gütlich Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einigem Fleiße sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an die Agentur J. ROTTER, Budapest, Andrassystrasse 52 zu richten. (3541)

Sensationelle Neuheit für Damen!

Ohne Vorbildung kann jede Person Maß nehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden mittelst der f. f. auschl. Priv.

Excelsior - Patent - Schnitt - Vorrichtung

das kleinste Kinderkleid bis zur größten Damen-Toilette.

Für genaues und gelungenes Maßnehmen und Zuschneiden leisten wir Garantie. Tausende von Proben beweisen die Zweckmäßigkeit der

Excelsior - Patent - Schnitt - Vorrichtung.

Dieselbe sollte in keinem Hause fehlen. Die Behandlung ist sehr einfach, sogar für kleine Mädchen leicht faßlich. Die Ausführung sehr genau und verläßlich. Preis der ganzen Vorrichtung sammt Instruktionen in sämtlichen Sprachen mit Franco-Zusendung nur 1 fl. 50 Kr. gegen vorheriger Einzahlung des Betrages. Für Nichtconvenirendes wird der Betrag retournirt.

Ausschließliche Haupt-Niederlage bei unterzeichnetem Privilegien-Inhaber:

Kelety & Rothmann, Wien,

II., Untere Donaustraße Nr. 49.

(3561)

General-Vertretung für Ungarn: bei Hrn. Wilhelm Gottlieb, Budapest, Andrassystrasse 49.

Kwizda's
Korneuburger
Vieh - Nährpulver
für Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterliegt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse. (3359)

Preis 1/2 Schachtel 70 Kr., 1/4 Schachtel 35 Kr.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda,
i. u. l. Oesterreich. und i. rumän. Hof-Lieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Dr. Rosa's Lebensbalsam

Ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausmittel.

Große Flasche 1 fl., kleine 50 Kr., per Post 20 Kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Dieselbst auch zu haben:
Prager Universal - Haus - Salbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerz-linderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 Kr. u. 25 Kr. Per Post 6 Kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



Haupt-Depot
B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. zum schw. Adler.
Postverkauft täglich. (3369)

AUG. LEONHARDI'S
1826 1826
WIEN WARSCHAU
BUDAPEST KIEW
PRAG ODESSA
INNSBRUCK BODENBACH/ELBE
INKS. TINTEN ENCREES.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Specialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) fl. 5.50
Recept wird gratis beigegeben für besten Erfolg und gesundes Fabricat garantire ich.

Spiritus-Ersparniss
erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Brantweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter) inclusive Gebrauchsanweisung.

Außer diesen Specialitäten offerire ich sämtliche Essenzen zur Fabrication von Rum, Cognac, feinen Liqueuren etc. in unübertroffener Vortuglichkeit. Recepte werden gratis beigegeben. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,
Essenzen-Specialitäten-Fabrik in Prag
Solide Vertreter gesucht. (3396)

Man inserire nur
bei
G. L. DAUBE & Co.
IG. KNOLL
Central-Annoncen-Expedition
der in- und ausländischen Zeitungen
Wien, I., Singerstrasse 11a
Kosten voranbringen etc. etc. verlangt.
Welche Behrdrang von Anzeigen aller Art als alle Zeitungen, Zeitungsstellen, Auskänfte, Prospekte, Kostenvüberschläge gratis und franco. Bestenfalls Aufträge hochzuhalten.

Pränumerations - Einladung
auf die
„Illustrirte Wiener Wespen“

Wie laden hiermit zur Pränumeraton auf die „Illustrirten Wiener Wespen“ ergebenst ein. Die „Illustrirten Wiener Wespen“ sind das reichhaltigste und billigste Blatt Wiens, bringen allwöchentlich 3-4 Seiten künstlerisch ausgeführter Illustrationen in Farbendruck. Neben dem eine Revue aller Wocheneignisse in humoristisch-satirischer Weise. Der Pränumerationspreis beträgt für Wien und die Provinzen mit portofreier Zusendung bloß fl. 1.25. Das Abonnement kann täglich eingeleitet werden.

Man abonniert am bequemsten mittelst Post-Anweisungen, welche zu richten sind an die Administration der „Illustr. Wiener Wespen“
Wien, I., Wollzeile 14. (3383)

Seit 20 Jahren bewährt.
Berger's medicinische

THEERSEIFE

Durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,
die 35% Glycerin enthält und sehr parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre; in Cartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carbolsäure zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Berger's Flechtennadel-Badeseife und Flechtennadel-Toiletteseife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 Kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROUFAU.
Präparirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern L. Grötschel, W. Mayr, G. Bicelli, Jos. Zwoboda, H. v. Tenczy; ferner in den Apotheken zu Ubelsherg, Wischofsack, Gurkfeld, Idria und Rudolfswerth sowie in allen Apotheken in Krain. (3382)

Ph. Mayfarth & Co.
Fabrikang
1892.
Abonnements bei
J. Giontini
in Laibach.
3380

3000 Stück im Betrieb.

Das beste Resultat gewährleistet **Ph. Mayfarth & Co.**

Rübenschneid - Maschine

mit Messerconus,
Maisrebler-, Schrot- u. Quetschmühlen,
Special-Mühlen,

zur Erzeugung von mehlfreiem Maischrot für Pferdefutter,
Kartoffel-Quetschmaschinen,

Säckel- Futter- u. Schneid- Maschinen,
für Hand-, Göpel- und Dampftrieb,

Delkenbrecher, Futterdampfer,
Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,

Getreide-Pugmühlen etc. (3572)

Ph. Mayfarth & Co.,

Maschinen-Fabriken Wien, II./1, Zaborstraße 76.

Kataloge gratis und franco. — Solide Vertreter erwünscht.



Grosse Prager Lotterie.

Letzter Monat.

Haupttreffer

100.000 GULDEN.

Lose à 1 fl. empfiehlt J. C. Mayer in Laibach.

3593

„Zum goldenen Reichsapfel“

J. Pserhofer's Apotheke in Wien

I. Bezirk, Singerstrasse 15.

Blutreinigungs-Pillen, vormal's Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Aerzten verordnet und es wird wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmeforderung 1 fl. 10 Kr. Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namen J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Ziegel 40 Kr., mit Franco-Zusendung 65 Kr.

Spitzwegerichsaff, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfbüßen u. 1 Fläschchen 50 Kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 fl. 20 Kr.

Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Franco-Zusendung 75 Kr.

Kropf-Balsam, 1 Flacon 40 Kr., mit Franco-Zusendung 65 Kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung u. u. 1 Fläschchen 22 Kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 Kr.

Liakerpulver, gegen Husten u. 1 Schachtel 35 Kr., mit Franco-Zusendung 60 Kr.

Cannodinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre u., 1 Ziegel 50 Kr., mit Franco-Zusendung 75 Kr.

Universal-Reinigungssalz, von A. W. Vulrich, Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung. 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle nicht etwa am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmeforderungen. (3565)

Eingesendet.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reiner alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 3588

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker **Julius Herbabny** in Wien.

Dieser seit 21 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie den Appetit anregend, die Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkehd. In diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich. Preis einer Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Halb-Flaschen gibt es nicht.)

Warnung! Wir warnen vor den ungleichen oder ähnlichen Namen auftauchenden, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen. Unseres seit 21 Jahren bestehende unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup, ist deshalb stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Aufwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten lassen! (3588)

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen **Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“** des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: Schwoboda, Gab. Piccol, Ubaldo v. Trnovec, B. W. ferner Depots in: Glatz: J. Kupferschmid, Baumgarten; Fiume: J. Gmelner, Ant. Mizzan, G. Prodam, Schindler, F. Prodam, Apoth. W. Mizzan, Drog.; Trieste: A. Ruppert; Gmünd: G. Müller; Görz: G. Gruber; G. Pontoni, A. de Giracoll, Rärner's Witwe; Klagenfurt: B. Thurnwald, B. Birnbacher, J. Kometter; Gager; Rudolfswert: Sim. v. Labovici; St. Veit: B. Michel; Tarvis: J. Siegl; Trieste: G. Zanetti, A. Sutti; B. Bisioletto, J. Serravallo, G. v. Krutenburg, B. Perinetti; Ravasini; Villach: F. Scholz, Dr. G. Kump; Tschernembl: J. Blazek; Wölfermarkt: J. Jobst; Wolfsberg: A. ...

Echle Eau de Cologne

aus dem alten

Original Haus

Johann Maria Jarina & Co.,
gegenüber dem **Richartz-Platz**
in Köln am Rhein,

Hoflieferanten kaiserl. und königlicher Häuser

1/4 Dugend ganze Flaschen à W. fl. 2.50,
1/2 Dugend halbe Flaschen à W. fl. 2.75,
fälschlich in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Handlungen,
wo kein Depot, durch die General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn: (3565)

Feigl & Co. in Prag.

Man achte auf die Marke „Richartz-Platz“.

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgabe in 1 kg = 200 TASSEN. Nährhaft.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Eingesendet.

Es ladet Alle ein
Der Deutsche Schulverein
zu milden, baaren Spenden! —
Wird's wieder gut verwenden. (3579)

GUMMI-

Specialitäten, tabellose, französische Fabrikate, per Dugend 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 fl. Suspensionsarten u. u. Eine verwendbare Muster-Collection (25 Stück) 5 fl. Versendung discret. 3520

J. Reif, Specialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7.
Preislisten gratis, franco und discret.